

Zeitschrift: Clubnachrichten / Schweizer Alpen-Club Sektion Bern
Herausgeber: Schweizer Alpen-Club Sektion Bern
Band: 27 (1949)
Heft: 6

Buchbesprechung: Literatur

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 18.01.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

kommission durchgeführt wurden (Grosser Aletschgletscher, Gornergletscher usw.), haben gezeigt, dass in grossen Tiefen das Gletschereis nicht die starre Form wie in den obern Gletscherschichten besitzt, sondern infolge des durch die überlagernden Eismassen sich ergebenden gewaltigen Druckes plastisch wird, so dass das Eis wie eine zähe «Teigmasse» über harte Gesteinsschwellen hinweggeschoben wird. So lassen sich in Gletscherböden zurückgebliebene Felsbuckel erklären und im besondern auch die Granitschwelle beim Urnerloch und das «tiefe Loch», die Felsmulde zwischen Andermatt-Dorf und Urnerloch, die 250 Meter mächtig nach dem Zurückweichen des Gletschereises mit Bach- und Gehängeschutt ausgefüllt wurde. Die grösste Tiefe des Beckens liegt kaum 70 Meter über der Höhe des Gotthardtunnels!

Eine ähnliche Felsschwelle wurde auch beim grossen Rhoneboden bei Gletsch erkannt. Auch hier breitet sich zwischen dem heutigen Felsabsturz, über den der Rhonegletscher zwischen Furka-Belvédère nur noch mit einem «Zungenrest» hinabhängt, und dem Schluchteingang westlich des Hotels von Gletsch eine vom Schotter ausgefüllte, gegenüber der Ausgangsschwelle stark vertiefte Mulde. — Beim Gasterntal, Berner Oberland, dürfte eine selbe Bodenform vorliegen. Der Einbruch, der hier beim Bau des Lötschbergtunnels sich zeigte, indem durch den ersten Tunnelvorstoss, der von Kandersteg aus direkt unter das Gasterntal führte, der Talboden untergraben wurde und einbrach und ein grosser «Bodentrichter» sich in den Tunnel entleerte, deutet ebenfalls an, dass hier der Untergrund des Talbodens unter der Schluchtschwelle des Ausgangs liegt und bis auf die Schwellenhöhe durch Schotter aufgefüllt worden ist.

Die seismische Tiefenmessung hat erlaubt, beim Talboden von Andermatt eine ziemlich zuverlässige Bestimmung der Mächtigkeit der in der Felsmulde liegenden Schottermassen zu geben. Die Schottermassen bestehen aus Grundmoränenmaterial, Gehängeschutt und Bachgeschiebe. Hinter Reussen, auf der Höhe der Einmündung des Felsentales, dürfte der Felsboden wieder «am Tag» liegen, denn die Buckel, die nordöstlich Tennlen anstehen, sind bereits hartes Urgestein.

Max Oechslin.

LITERATUR

Spezialkarte des Jura. Herausgegeben vom Schweiz. Juraverein, im Verlage Kümmerly & Frey, Bern.

Die Blätter III und IV Basler und Solothurner Jura sind in neuer Auflage erschienen und werden unter den vielen Jura-Freunden unserer Sektion bestimmt gute Aufnahme finden. Im Maßstabe 1:50 000 bilden sie ausgezeichnete Orientierungsmittel, die kein ernsthafter Jurawanderer entbehren möchte. Recht dankbar ist man für die eingezeichneten Wanderwege, die verschiedentlich bereichert wurden durch neue Routen. Durch den klaren, sauberen Druck und die schöne Tönung wirken die Karten überaus ansprechend und geben ein ausgezeichnetes Relief vom Jura. Die ganze, 6blättrige Kollektion der Jura-Spezialkarten sollte allerdings bei Gelegenheit noch eine Ergänzung finden durch den südwestlichsten Zipfel, den Genfer und Waadtländer Jura südlich von Vallorbe (Lac de Joux, Col des Marchairuz, La Dôle, St-Cergue). Auf jeden Fall ist diesen Blättern eine recht gute Verbreitung zu wünschen.

—pf—

BERGCHILBI IM CASINO

Samstag, den 26. Nov. 1949 Es sind nur Trachten und Sportanzüge gestattet

Zwei Tanzkapellen: Ländler- und Blasmusik
